



Leonardo da Vinci

Eine Jahrhundert-Ausstellung in London zeigt Meisterwerke des Malers und Universalgenies aus seiner Mailänder Zeit / Von Friedrich Naab

Im Alter von dreißig Jahren verließ Leonardo seine Vaterstadt Florenz, wo er gerade im Begriff stand, als vielversprechender Künstler hervorzutreten, um am Hof des Herzogs Ludovico Sforza in Mailand sein Glück zu machen. Ein im Auftrag der Mönche von San Donato begonnenes Altarbild, die „Anbetung der Könige“ in den Uffizien, ließ er unvollendet zurück – eine Komposition, die sein Genie erstmals in wahrer Größe offenbarte.

Warum ging Leonardo nach Mailand? Lorenzo de' Medici soll ihn dorthin geschickt haben, um dem Herzog Ludovico eine silberne Leier in der Form eines Pferdekopfes zu überreichen, die er vortrefflich spielte. Ein junger Musikvirtuose kann in der Gesellschaft einer begeisterten Aufnahme gewisser sein als ein begabter Maler. Als Musiker könnte der Florentiner daher dem Herzog willkommener gewesen sein denn als bildender Künstler.

Leonardo wiederum wird nicht bloß der glänzende Herzogshof dazu verlockt haben, in Mailand zu bleiben, mit seinen vielseitigen wissenschaftlichen und mathematischen Interessen sah er sich hier besser aufgehoben. Im medicaischen Zirkel, der in Florenz tonangebend war, dominierten Platoniker von beinahe religiösem Eifer, für sie war Mathematik keine „wahre“ Wissenschaft, und für Leonardos Anliegen hatten sie so wenig übrig wie er für die Ihren. Zum anderen machten am Arno die Lehren Savonarolas Furore, denen Leonardo ebenfalls ohne Sympathie gegenüberstand, die sogar Gegenstand seiner ausdrücklichen Verachtung waren.

Die Mailänder Einstellung war dagegen ausgesprochen aristotelisch, was damals so viel wie enzyklopädisch bedeutete. Am Sforza-Hof gab es hervorragende Männer in Hülle und Fülle, der Wirklichkeit verpflichtete, nüchterne Gelehrte und auf allen möglichen Gebieten erfahrene Fachleute, die Leonardos unersättlichen Wissensdurst stillen konnten. Diesen Kreisen wollte sein an den Herzog gerichtetes Bewerbungsschreiben imponieren:

Erlauchtester Herr, nachdem ich nun die Werke aller gründlich studiert habe, die vorgeben Meister und Künstler von Kriegsgeräten zu sein ... will ich Eurer Herrschaft meine geheimen Erfindungen vorlegen und mich anbieten, sie nach Eurem Gefallen auszuführen.

Darauf führt er unter neun Überschriften all das auf, was er für militärische Zwecke konstruieren kann: Eine außerordentlich leichte und feste Brücke. Eine endlose Vielzahl von Rammböcken. Eine Methode, Festungen zu zerstören, die auf einem Felsen gebaut sind. Eine Art Bombardement, das Schauer von kleinen Steinen schleudert und dessen Rauch den Feind in Schrecken versetzt. Ein geheimer Gang, der ohne Lärm gebaut wird. Gedeckte Wagen, hinter denen ganze Armeen sich verstecken und vorgehen können.

Als zehnten Punkt führt er schließlich an: In Friedenszeiten glaube ich mit jedem anderen im Entwurf öffentlicher oder privater Gebäude und im Verlegen von Wasserleitungen von einem Ort zum anderen wetteifern zu können. Item: ich kann Skulpturen in Marmor, Bronze oder Ton ausführen und auch malen kann ich so gut wie irgendein anderer. Ebenfalls könnte ich an dem Bronzeperd arbeiten, das ein Denkmal sein soll ... zur ewigen Ehre Eures fürstlichen Vaters und des berühmten Hauses der Sforza.

Erst am Schluss, in sechs von 24 Zeilen, stellt sich Leonardo als Künstler vor. Dass er seine Talente als Militäringenieur so in den Vordergrund rückt, mag einem heutzutage sonderbar vorkommen, in der Renaissance freilich galt der Krieg als die lebenswichtigste aller Künste und forderte die Dienste der fähigsten Künstler von Giotto bis Michelangelo.

Die Felgrottenmadonna

Über Leonardos Tätigkeit als Künstler während der ersten Jahre in Mailand unterrichtet eine Liste seiner Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen auf einem Blatt im „Codex Atlanticus“. Darin sind allein acht Bilder des hl. Sebastian verzeichnet – ein Thema, das im Quattrocento als Gelegenheit zur Aktdarstellung immer willkommen war. Keines davon blieb erhalten. Ferner wird eine Reihe von Bildern des hl. Hieronymus erwähnt; hiervon existiert wenigstens noch das unvollendete monochrome Bild im Vatikan. Während wir von der

„Madonna finita“ nichts wissen, dürfte es sich bei einer anderen, die im Profil ist, um die „Madonna Litta“ in der Petersburger Eremitage handeln.

Eine Mailänder Bruderschaft bestellte 1483 bei Leonardo ein Altarbild, die miraculöse „Felsgrottenmadonna“, von der es zwei Fassungen gibt: die frühere in Paris und eine spätere in London. Die Version im Louvre, noch ganz erfüllt von dem zarten Naturalismus, der Frische und bezaubernden Anmut seines frühen Stils, hat Leonardo wahrscheinlich noch in Florenz gemalt und als Probe seines Könnens nach Mailand mitgenommen. Tatsächlich wünschten sich seine Auftraggeber eine „Kopie“. In der formbewussteren Londoner Fassung mit ihrem wächsernen Chiaroscuro hat das Bild etwas von seinem Geheimnis verloren. Der Vertrag war 1506 immer noch nicht erfüllt; es kam darüber zu Querelen, so dass man die Vollendung schließlich einem anderen Maler übertrug, aber manche Partien sind auch jetzt noch nicht über die Untermalung hinausgekommen.



Dame mit dem Hermelin – Leonardo da Vinci

Die Dame mit einem Hermelin

Die Arbeit am Hof – neben Projekten aller Art gehörte auch die Ausrichtung von Schauspielen und Maskeraden zu Leonardos Aufgaben – scheint seine Zeit völlig in Anspruch genommen zu haben. Er hatte praktisch den Posten eines Hofportätisten inne und porträtierte zwei von Ludovicos Geliebten. Um 1483 Cecilia Galleriani, die „Dame mit einem Hermelin“ in Krakau. Der übermalte Hintergrund verhärte die Umrisse, aber intakte Partien wie das Gesicht der jungen Frau und der Kopf des Tieres sind Wunder an feiner, lichthaltiger Modellierung. Die ein paar Jahre danach gemalte „Belle Ferronière“ im Louvre soll Lucrezia Crivelli darstellen. Das diesen beiden Porträts nahestehende „Bildnis eines Musikers“ in der Mailänder Ambrosiana blieb zwar wie so vieles bei Leonardo unvollendet, kann aber als das wohl besterhaltene Gemälde von seiner Hand gelten.

Cenacolo und Cavallo

Ab 1495 arbeitete Leonardo auf Anordnung des Herzogs an dem „Letzten Abendmahl“ im Refektorium des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand, das seit jeher als der Höhepunkt in seiner Karriere als Maler gilt. Er führte das Wandbild nicht „al fresco“ aus, sondern benutzte ein Malmittel, das Öl und Firnis

enthielt. Die Wand war feucht, und sehr bald begann das Bild zu verrotten. Schon im 16. Jahrhundert und dann immer wieder versuchten Restauratoren zu retten, was zu retten war. Inzwischen sind die verfälschenden Übermalungen abgenommen worden. Was zum Vorschein kam, ist eine tragische Ruine. Bereits die Zeitgenossen haben die souveräne Komposition, den Reichtum an Gebärden und ausdrucksvollen Physiognomien, das Drama ihres Zusammenspiels bewundert. Auch jetzt noch versetzen die Größe und Dramatik des Geschehens in maßloses Staunen.

Ein noch traurigeres Schicksal hatte ein Werk, das über viele Jahre hinweg Leonardos Können in vollem Maße beanspruchte: „il Cavallo“, das Modell des Reiterdenkmals für Ludovicos Vater, den großen Condottiere Francesco Sforza. Zuerst sah er ein sich aufbäumendes Pferd vor, ein Motiv, das ihn seit der „Anbetung der Könige“ beschäftigte und später in der „Anghiari-Schlacht“ eine fulminante Steigerung erfahren sollte. Aber Leonardos Ehrgeiz ging weit über seine Erfahrung hinaus. Als er einsehen musste, dass der Guss einer so kühnen, noch nie dagewesenen Figurengruppe undurchführbar war, kehrte er zur traditionellen Haltung eines schreitenden Pferdes zurück. Im Herbst 1493 errichtete er ein Tonmodell in voller Größe, der Guss sollte am 20. Dezember stattfinden; aus irgendeinem Grund geschah nichts. Als die Franzosen Mailand einnahmen, äußerten sich die Kenner voller Bewunderung über das Modell, die Soldaten benutzten es jedoch als Zielscheibe. Schließlich brachte man es nach Ferrara an den Hof von Ludovicas Schwiegervater, wo es in Stücke zerfiel.

Der Herzog sah die kommende französische Invasion voraus. 1498 wurde Leonardo zum „ingegnere camorale“ ernannt und war seither voll durch die Planung von Festungsanlagen für die Lombardei in Anspruch genommen. Nur ein Kunstauftrag während dieser Zeit ist bekannt: die Dekoration der „Sala delle Asse“ im Sforza-Kastell. Die Decke überzieht ein ingenieures System von Verflechtungen aus Ast- und Laubwerk, aber das Ganze wurde 1901 ohne jedes Gespür übermalt.

Trotz hektischer diplomatischer Bemühungen des Herzogs nahmen die Franzosen im Oktober 1499 Mailand ein. Ludovico konnte die Stadt für einige Monate zurückgewinnen, wurde dann aber besiegt und als Gefangener nach Frankreich gebracht. Im Dezember 1499 verließ Leonardo Mailand, um anderswo eine Anstellung zu suchen. Über Mantua ging er nach Venedig und war am 24. April 1500 wieder in Florenz.

Die Reisen zum Thema

Die National Gallery in London präsentiert nach 4jähriger Vorbereitungszeit im Winter 2011 / 2012 die größte „Leonardo-da-Vinci-Ausstellung“ der letzten Jahre. Im Mittelpunkt stehen seine als Hofmaler des Herzogs Ludovico Sforza geschaffenen Werke, vor allem die Darstellungen der menschlichen Anatomie.

Im Rahmen der Reise, unter der Leitung von Friedrich Naab, Autor dieses Beitrags,

London – Weltstadt und Weltkunst

vom 24.01. bis 29.01.2012

wird diese Ausstellung besucht. Im Hinblick auf den zu erwartenden gewaltigen Besucheransturm, haben wir für die Teilnehmer dieser Reise die Besuchszeit bereits fest gebucht und die Eintrittskarten gekauft (Höchstteilnehmerzahl daher 16 Personen). € 1790 / EZ 250

Ebenfalls unter der Leitung von Friedrich Naab steht die Reise

Mailand Kunstzentrum mit großer Tradition

vom 28.03. bis 02.04.2012

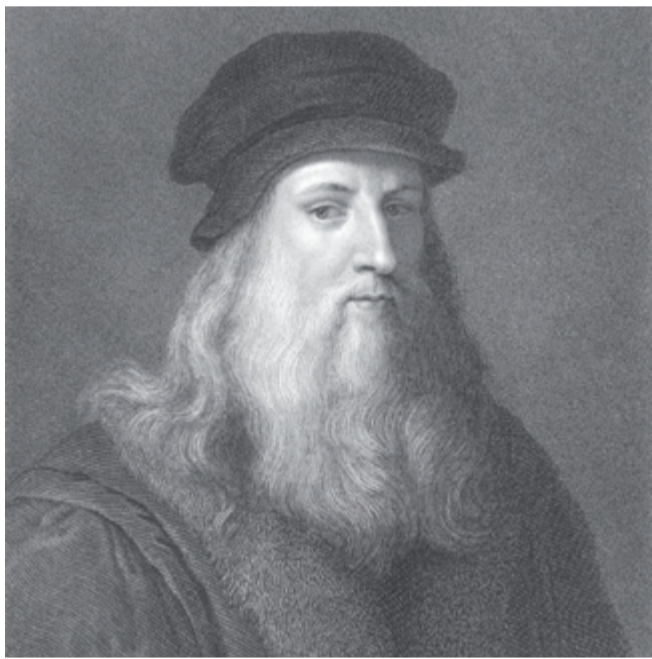
Auch sie lässt die Zeit von Leonardo da Vinci in Mailand wieder aufleben, zeigt aber auch die anderen Kunstschatze der lombardische Metropole, die zwar nicht Italiens Hauptstadt wurde, aber von der die Mailänder überzeugt sind, dass bei ihnen und sonst nirgendwo die Musik spielt. € 1780 / EZ 240

Florenz, wieder Mailand, Rom, Amboise

Zurück in der scharfen, kritischen Atmosphäre seiner Vaterstadt, konnte Leonardo sogleich mit dem Entwurf einer „Hl. Anna Selbdritt“ auftrumpfen und die Florentiner damit in helle Begeisterung versetzen (den herrlichen Karton hütet die National Gallery). Es folgten die geheimnisvolle „Mona Lisa“ und die „Anghiari-Schlacht“ im Palazzo Vecchio, ein heroisches Sujet und nach allem, was wir wissen, ein Meisterwerk höchsten Ranges, das wie das „Cenacolo“ zur tragischen Ruine und dann von Vasari beseitigt wurde.

Der künstlerisch so produktive Aufenthalt in Florenz wurde jäh unterbrochen, denn Leonardo ließ sich von Cesare Borgia als Militäringenieur anheuern. Nach dem Sturz Cesares war er erneut in Florenz tätig. Im Sommer 1508 ging er wieder nach Mailand, diesmal in die Dienste des französischen Gouverneurs Charles d'Amboise, und nahm dort zwei große Werke in Angriff: die „Hl. Anna Selbdritt“ im Louvre und ein Reiterdenkmal des Condottiere Trivulzio.

Im März 1513 wurde Giovanni de' Medici als Leo X. zum Papst erhoben, und der für seine Freigebigkeit berühmte Sohn des Magnifico zog viele Künstler nach Rom. Ende des Jahres traf auch Leonardo in der Ewigen Stadt ein, wo er in Kardinal Giuliano, dem Vetter des Papstes, einen einflussreichen Gönner fand. Doch stand ihm offenbar nicht mehr der Sinn danach, sich der Konkurrenz eines Michelangelo oder Raffael auszusetzen. Zeitgenössische Berichte zeichnen ein trauriges Bild seines Lebens in Rom, schildern, wie sich Melancholie und Einsamkeit seiner bemächtigt. Erlösung brachte die Einladung durch König Franz I., sich in Frankreich niederzulassen. Auf dem Landsitz Cloux bei Amboise, den ihm der König gab, starb Leonardo am 2. März 1519.



Leonardo da Vinci, © Georgios Kollidas - Fotolia.com

Sein erhaltenes malerisches Werk ist dem Umfang nach schmal, keine zwanzig eigenhändig ausgeführten Gemälde kommen zusammen. Um so gewaltiger ist der Bestand an Zeichnungen, obgleich auch hier schmerzliche Verluste zu verzeichnen sind. In diesen Blättern und den Gemälden Leonardos öffnet sich ein Kosmos bildgewordener Beobachtungen, Einfälle, Gedanken, Pläne, Konstruktionen, Visionen, wie ihn die Kunstgeschichte kein zweites Mal kennt.



Madonna mit Kind – Botticelli

Ausstellung in Rom:

Filippino Lippi und Sandro Botticelli

in den Scuderie del Quirinale
Sie zeigt Meisterwerke der beiden Florentiner Renaissance-maler aus zahlreichen Museen und bedeutenden Privatsammlungen. Im Rahmen der von Friedrich Naab geführten Reise

Rom und seine Museen

vom 08.01. bis 16.01.2012

besuchen Sie die bereits vorgebuchte Ausstellung, sehen die großartigen Fresken dieser Künstler in römischen Kirchen und erleben die Hauptstadt des römischen Imperiums mit all ihren Kunstschätzen, noch ohne die sonst unvermeidlichen Besucherströme.

Reisen zwischen Advent und Jahreswechsel

Weihnachtsstimmung von Lübeck bis Madrid

Reisen in der Adventszeit, über Weihnachten oder Silvester werden immer auch unter einem besonderen Aspekt gesehen – man will dem Trubel etwas entkommen, andere Festtagsbräuche kennenlernen oder auch die „stille Zeit“ zu geruhsamen Besichtigungen nützen, da es vielerorts in den Städten und Museen tatsächlich die ruhigste Zeit des Jahres ist. Das Angebot des Jahres erfüllt sicher in jeder Hinsicht solche Erwartungen.

Lübeck, das Ziel der diesjährigen Adventsreise mit Dr. Jochen Schütze, ist immer noch vor allem die alte, prächtige Hansestadt, die am Ausgang des Mittelalters an wirtschaftlicher und politischer Macht den Städten Flanderns, Süddeutschlands und Oberitaliens gleichkam. Als Hauptort der Hanse beherrschte die Stadt an der Trave, den Ostseeraum bis ins Baltikum und nach Russland. Die erfolgreichsten Handels- und Seefahrerstädte ihres Einflussbereichs wurden nach Lübecker Stadtrecht gegründet wurde. Kein Wunder also, dass Lübeck eine der schönsten mittelalterlichen Altstädte Deutschlands besitzt, die seit 1987 zum Weltkulturerbe gehört.

26.11. bis 02.12.2011 Advent in Lübeck mit Ausflügen nach Wismar, Schwerin und in die Holsteinische Schweiz. Individuelle Anreise, ein nobles, zentral gelegenes Hotel, Stadtpaziergänge und geruhsame Ausflüge und der berühmte Lübecker Weihnachtsmarkt.

Brescia, die oberitalienische Stadt, ist das diesjährige Ziel der traditionellen Weihnachtsreise von Friedrich Naab, auch wenn die einschlägigen Kapitel in den Reiseführern nicht gerade euphorisch klingen. Gewiss, der Industriegürtel um die nach Mailand größte Stadt der Lombardei wirkt wenig einladend. Doch der DuMont Kunst-Reiseführer stellt immerhin fest: „Als Kulturstadt ist Brescia bis heute noch kaum entdeckt.“

In der Tat: Brescia hat nicht nur die Alpen in nächster Nähe, die Brescianer Riviera am Gardasee und den idyllischen Lago d'Iseo, auch was historische Bauwerke und Kunstschätze betrifft, nimmt es Stadt, selbst bei der starken Konkurrenz in Italien einen vorderen Platz ein. Das einstige Brixia der kelto-ligurischen Cenomannen besitzt Monumente aus allen Epochen, vom römischen Kapitol über die langobardische Königsbasilika von Santa Giulia und die romanische „Rotonda“ des Doms bis hin zu den prächtigen Barockkirchen und -palästen.

In Brescia blühte die nach Venedig schöpferische Schule der oberitalienischen Renaissancemalerei, gipfelnd in dem Dreigestirn Savoldo, Romanino und Moretto. Sie sind zwar in vielen Galerien vertreten, aber nirgendwo lässt sich ihre Kunst so üppig genießen wie in den Kirchen oder Museen ihrer Heimatstadt.

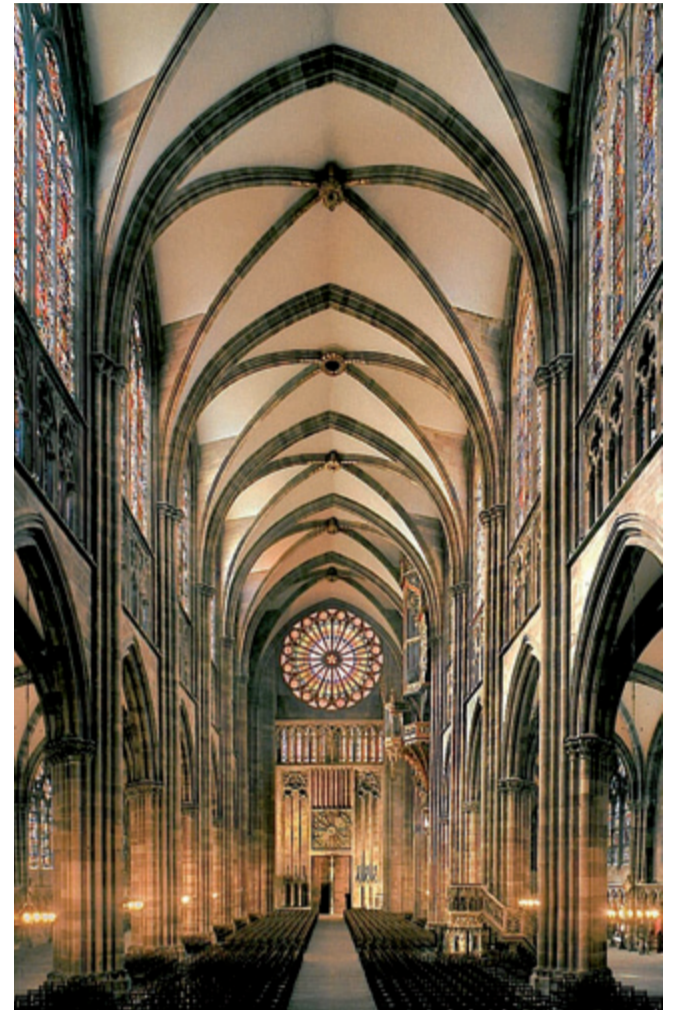
20.12. bis 27.12.2011 Weihnachten in Brescia mit Ausflügen nach Cremona, Lodi, Crema, an den Lago d'Iseo. Bahnfahrt ab München oder wahlweise Flug ab vielen Flughäfen nach Verona – 7 Übernachtungen im besten Hotel der Stadt – Mahlzeiten im Hotel und in ausgewählten Restaurants, festliches Weihnachtsessen – Stadtpaziergänge und Ausflüge im Sonderbus zu Kunststädten der Umgebung, an den Iseosee und ins Alpental des Oglio.

Rom war und ist alles: die Hauptstadt des römischen Imperiums, Wiege der Zivilisation, das Zentrum der Christenheit, die „schönste Stadt der Welt“, aber auch eine träge Hauptstadt voller Anarchie und chaotischer Zustände, voller Kunstschätze und stolzer Römer, hingebungsvoll besungen und lauthals geschmäht wie kaum eine andere Stadt.

Rom ist zur Weihnachtszeit ein ganz besonderes Erlebnis. Die Stadt ist weihnachtlich-italienisch geschmückt, Museen und Kirchen sind so leer wie zu keiner anderen Jahreszeit, Rom ist geradezu beschaulich. Die Spaziergänge mit Dr. Andrea Hindrichs, die im Sommer dieses Jahres auch unseren Bundespräsidenten und seine Gattin in Rom führen durfte, haben immer wieder wunderschöne Krippen zum Ziel: in Santa Maria Maggiore, wohl die älteste Krippe überhaupt, geschaffen von keinem Geringeren als Arnolfo di Cambio, oder die Krippe der Müllmänner, die seit 1972 stetig wächst. Auch der Besuch beim wundertätigen „Bambino Gesù“ in Aracoeli wird nicht versäumt. Daneben gehören prachtvoll Kirchen, leuchtende Mosaiken und das frühchristliche Rom zum Programm, ebenso der Vatikan mit seinen Museen und dem Petersdom und seinen Museen.

20.12. bis 27.12.2011 Rom – die Ewige Stadt zur Weihnachtszeit - Krippen und Kirchen im Zentrum der Christenheit unter Leitung von Dr. Andrea Hindrichs. Lufthansa-Flüge, schönes Garni-Hotel im Herzen der Stadt, dennoch ruhig gelegen, direkt beim Pantheon, ein nicht nur weihnachtlich ausgerichtetes Besichtigungsprogramm, Gelegenheit zum Besuch einer feierlichen Christmette in einer der schönen Kirchen und beim päpstlichen Segen „urbi et orbi“ dabei zu sein.

Straßburg, die elsässische Metropole, verbindet alemannische Gastlichkeit mit französischem Savoir vivre – der rechte Ort also, um dort mit Friedrich Naab das



Cathedrale de Strasbourg

alte Jahr zu beschließen und das neue anzufangen. Und dabei Zeit und Muße zu haben, im steinernen Geschichtsbuch dieser Stadt zu lesen und ihre herrlichen Kunstwerke anzuschauen.

„Wie oft bin ich zurückgekehrt, diese himmlisch-irdische Freude zu genießen, den Riesengeist unserer älteren Brüder in ihren Werken zu umfassen!“ Worte Goethes über das Straßburger Münster. Gleich neben dem gotischen Wunderbau zeigt das Palais Rohan beispielhaft die Klarheit und Noblesse klassischer Baukunst. Ganz anders wieder die malerischen Fachwerkviertel an der Ill. Straßburg, die „schöne Europäerin“. Dazu zwei Tagesfahrten über Land, die eine nach Colmar, die andere führt zu reizvollen Städtchen an der Weinstraße und in die Vogesen.

29.12. bis 03.01.2012 Silvester in Straßburg mit Ausflügen nach Colmar und in die Vogesen. Individuelle Anreise mit der Bahn ab München, Stuttgart, Karlsruhe mit dem eleganten TGV oder mit den ICE-Zügen von Nord- und Westdeutschland – 5 Übernachtungen in einem sehr guten, zentral gelegenen Garni-Hotel – gemütliche Stadtrundgänge und Besichtigungen – festliches Silvesteressen – Mahlzeiten in ausgewählten Restaurants unterwegs.

Madrid, die spanische Metropole, zählt zu den großen Kunststädten Europas, und auch sie lädt ein, stillvoll und in Muße das alte Jahr zu beenden und das neue zu beginnen. „Allein der Prado“, schwärmte Hemingway, „würde es verlohnen, jedes Jahr einen Monat in Madrid zu verbringen.“

Madrid hat sich unter den Habsburgern und Bourbonen zu einer der glanzvollsten Residenzstädte Europas und zum überragenden kulturellen Zentrum entwickelt. Die spanischen Könige gehörten zu den ehrgeizigsten Auftraggebern und Kunstsammlern ihrer Zeit. Von ihnen gefördert, führten die vier Großen – Ribera, Zurbarán, Velázquez und Murillo – die spanische Malerei im 17. Jahrhundert, dem „siglo de oro“, zu höchster Blüte, und später wurde mit Francisco de Goya einer der ganz großen Neuerer der europäischen Malerei ihr Hofmaler. Nicht weniger folgenreich war der Traditionsbruch, den dann im folgenden Jahrhundert der Spanier Pablo Picasso herbeiführte, dessen Hauptwerk „Guernica“ sich ebenfalls in Madrid befindet. Geruhsame Museumsbesuche, Spaziergänge durch die Altstadt, ein Ausflug zum Escorial, stimmungsvolle Tavernen und das rundum pulsierende Leben versprechen einen abwechslungsreichen Jahreswechsel.

28.12. bis 04.01.2012 mit Prof. Dr. Jochen Zink Madrid zum Jahreswechsel mit geruhsamen Museumsbesuchen, Stadtpaziergängen und Ausflug Escorial. Lufthansaflüge, gutes und sehr zentral gelegenes Hotel – Abendessen und Silvestermenü im Hotel (dadurch relativ frühe Essenszeiten!)

Der antike Sudan

Neue Ausgrabungen haben unseren Horizont erweitert / Von Prof. Dr. Dietrich Wildung

Für Liebhaber und Kenner der Archäologie liegt die Südgrenze der antiken Welt bei Abu Simbel. Das alte Ägypten ist die Grenzregion zu Afrika; schon die Pharaonen haben ihre südlichen Nachbarn außerhalb der zivilisierten Welt gesehen. „Das sind keine Leute, die Respekt verdienen. Erbärmlich und mutlos sind sie“, heißt es im Hieroglyphentext der Stele, die Pharao Sesostri III. um 1850 v. Chr. in Semna am Zweiten Nilkatarakt aufstellen ließ. Noch heute blickt Ägypten nicht ohne Überheblichkeit auf den Sudan.

Erst in den letzten Jahrzehnten hat die archäologische Feldforschung die historische Rolle des Sudan offen gelegt. Die antike Stadt Kerma am Dritten Katarakt galt noch vor 50 Jahren als Sitz eines pharaonischen Gouverneurs; heute wissen wir, dass Kerma von 2500 bis 1500 v. Chr. die Hauptstadt des ersten afrikanischen Königreichs war. Es reichte zeitweise von Aswan bis Khartum und war so mächtig, dass die Pharaonen des Mittleren Reiches am Zweiten Katarakt ein ganzes Bollwerk von riesigen Festungen anlegen ließen, um sich gegen den Feind im Süden zu schützen.

Noch ganz frisch ist die Erkenntnis, dass schon im späten Paläolithikum, im 10. Jahrtausend v. Chr., im Nordsudan dekorierte Keramik produziert wurde – Jahrtausende vor dem Beginn der Keramiktechnologie im ägyptischen Niltal. Auch die ältesten Skulpturen aus Stein und Ton stammen aus steinzeitlichen Fundstätten in dieser Region. Das Nationalmuseum in Khartum gibt einen aktuellen Einblick in diese revolutionierenden Forschungsergebnisse und zeigt nicht ohne Selbstbewusstsein die Wurzeln des Pharaonenreiches, die weit im Süden liegen.

Kerma, Dongola und Gebel Barkal

Bei der Fahrt zu den archäologischen Stätten des Nordsudan beeindruckt die Stadtruinen von Kerma, in deren Mitte sich als riesiger künstlicher Berg aus Lehmziegeln die „Deffufa“ erhebt, auf der wie auf einer Akropolis der Tempel stand. Weiter im Norden legt der Tempel von Soleb Zeugnis ab von der ägyptischen Kolonialherrschaft während des Neuen Reiches. Amenophis III., der Schwiegervater der Nofretete, hat ihn anlässlich seines Regierungsjubiläums um 1360 v. Chr. errichten lassen. Der weite historische Horizont des antiken und nachantiken Sudan öffnet sich weiter stromauf in den eindrucksvollen Ruinen der Basiliken und Klöster von Dongola auf, der Hauptstadt eines der drei spätantiken und mittelalterlich christlichen sudanesischen Königreiche.

Einen der Höhepunkte der altsudanesischen Geschichte erlebt der Besucher am Gebel Barkal, dem Heiligen Berg am Vierten Katarakt. Hier lag Napata, von 1000 bis 300 v. Chr. die Metropole des Reiches von Kusch. Vom Plateau des die Stadt überragenden Tafelberges bietet sich ein atemberaubender Blick über die Ruinen von Tempeln und Palästen bis hin zu den Pyramiden von Nuri, in denen die Schwarzen Pharaonen bestattet wurden, die von 750 bis 660 v. Chr. das ganze Niltal bis zum Mittelmeer beherrschten. Als das politische Zentrum um 300 v. Chr. nilaufwärts nach Meroë verlegt wird, bleibt Napata die Heilige Stadt des Gottes Amun.



Meroë

Die Pyramiden von Meroë

Meroë erreicht das man vom Gebel Barkal in einer ganztägigen Fahrt durch die Bayuda-Wüste. Es überwältigt den Besucher durch seine Pyramiden, die hoch am Wüstenrand aufgereiht sind. Über mehr als ein halbes Jahrtausend sind hier die Herrscher des meroitischen Königreiches und ihre Familienangehörigen bestattet worden. Die Royal City mit ihren Tempeln, Palästen und einem Nymphäum liegt am Nil und hat unter späterer Besiedlung so sehr gelitten, dass nur noch spärliche Ruinen zu sehen sind.

Musawwarat und Naga

Die ganze Pracht meroitischer Architektur zeigt sich zwei Fahrstunden von Meroë entfernt inmitten der Steppe weitab vom Nil, in Musawwarat es-Sufra und Naga. In Musawwarat, einem Kultzentrum und antiken Wallfahrtsort, arbeitet seit 1960 eine Expedition der Humboldt-Universität Berlin; sie hat u. a. den in sich zusammengestürzten Löwentempel mit seinen großflächigen Reliefs vollständig wieder aufgebaut.



Löwentempel

Die meroitische Stadt Naga ist seit 1995 das Arbeitsfeld des Ägyptischen Museums Berlin. 1800 Jahre unberührt, hat diese südlichste Stadt des meroitischen Reiches eine Fülle von Architektur, Reliefs und Skulpturen bewahrt. Der Amuntempel mit einer Allee aus zwölf Widderstatuen ist nach Abschluß der Grabung eine der eindrucksvollsten antiken Stätten des Sudan. Inmitten unberührter Steppenlandschaft ist dank der zurückhaltenden Restaurierungsarbeiten ein authentischer Ort geschaffen worden, der den Eingriff moderner Archäologie kaum erkennen lässt. Mit der Ausgrabung und der Restaurierung der Hathorkapelle ist ein Architekturdenkmal gerettet worden, das in einzigartiger Weise die Integration afrikanischer, ägyptischer und hellenistischer Komponenten in eine eigenständige künstlerische Sprache sichtbar macht. Nirgendwo sonst wird die Funktion des meroitischen Reiches und damit des ganzen antiken Sudan deutlicher: Brücke zu sein zwischen dem afrikanischen Kontinent und der Welt des Mittelmeers, also letztlich Europa. Das Projekt eines Museums in Naga als Ort kultureller und historischer Identität des Sudan ist dank der kostenfreien Erstellung durch den Stararchitekten David Chipperfield in den Bereich des Machbaren gerückt.

Zurück in Khartum, bietet dem Besucher das Nationalmuseum eine repräsentative Gesamtschau auf zwölf Jahrtausende kultureller Entwicklung. Schon Anfang der siebziger Jahre ist das Museum errichtet worden, umgeben von einem archäologischen Park, in dem die aus dem Überschwemmungsgebiet des Bahr Nuba, den die Ägypter Lake Nasser nennen, geborgenen Tempel von Buhen, Semna und Kumma wieder errichtet wurden. Es mag den europäischen Museumsbesucher erstaunen, dass vor dem Museum die Säulen der christlichen Kirche von Faras stehen und im Museum den Wandmalereien aus frühchristlichen Kirchen ein ganzes Geschöß gewidmet ist.

Außerhalb des Sudan bieten nur wenige Museen Gelegenheit, diese lange übersehene Kulturregion in Originalwerken kennenzulernen. Das Museum of Fine Arts in Boston und das British Museum haben große Sudan-Abteilungen. Im Ägyptischen Museum Berlin gibt es einen Sudan-Saal mit ganzen Reliefwänden als Dauerleihgaben aus den aktuellen Grabungen, und auch das künftige neue Ägyptische Museum in München wird eine eigene Sudan-Abteilung haben.

Für die, die sich noch nicht zu einer Reise zu den archäologischen Stätten des Nordsudan entschließen können, bietet die Sonderausstellung „Königsstadt Naga – Grabungen in der Wüste des Sudan“, die schon in München gezeigt worden war, noch bis zum 18. Dezember 2011 im Kunstforum der Berliner Volksbank die Gelegenheit zu einer unmittelbaren Begegnung mit der Kunst des meroitischen Reiches – eine Entdeckungsreise.



Jebel Barka

Die Reisen zum Thema

Sudan –

der archäologische Norden

Mit Khartum und den Stätten von Meroë, Naga, Musawwarat und Gebel Barkal

Termin: 03.12. – 11.12.2011 (Reisedurchführung gesichert, kurzfristige Buchung noch möglich)

Leitung: Dr. Karla Kröper, Berlin, langjährige Leiterin der Ausgrabung von Naga

Flüge mit Lufthansa, Unterbringung in Hotels und einem festen Zeltcamp, landesübliche Vollpension, Fahrten auf meist asphaltierten Straßen, bequeme Geländefahrzeuge, nur 3 Gäste pro Wagen. € 3680,-

Nord-Sudan –

zwischen Khartum und dem 3. Nilkatarakt

Mit Khartum, den Stätten von Meroë, Naga, Musawwarat und Gebel Barkal sowie den entlang des Nil verteilten Pyramiden von Dongola, Tumbos, Kerma, Sesibi und Soleb

Termin: 11.02. – 26.02.2012

Leitung: Prof. Dr. Dietrich Wildung und Dr. Karla Kröper, Berlin, langjährige Leiterin der Ausgrabung von Naga

Flüge mit Lufthansa, Unterbringung wo verfügbar in Hotels, einem festen Zeltcamp und 4 Zeltübernachtungen, landesübliche Vollpension, Fahrten auf anfangs asphaltierten Straßen und später auch Wüstenpisten, bequeme Geländefahrzeuge, nur 3 Gäste pro Wagen. Ca. € 4600,-

2. Wiederholung der aussergewöhnlichen Museumsreise mit Friedrich Naab:

Paris – Weltkunst im Louvre

vom 04.02. bis 11.02.2012

mit Streifzügen durch Vergangenheit und Gegenwart der Seine-Metropole

Der Louvre ist viel mehr als eine riesige Ansammlung wertvoller Kunstwerke, nämlich das bildnerische Gedächtnis der Menschheit. 1793 bestimmte der Konvent das Königsschloss zum „Muséum de la République“. Als „Musée Napoléon“ sollte es dann die große Kunst von überall her vereinigen, im Dienst des Fortschritts der Menschheit und zum Ruhm Frankreichs. Nach dem Sturz des Kaisers forderten die Alliierten die geraubten Werke zurück, aber die Idee eines universalen Museums lebte weiter. Jede Menge Erwerbungen, Stiftungen und archäologische Kampagnen ließen die Bestände in einer Weise anwachsen, dass ein permanenter Um- und Ausbau der weitläufigen Schlossgebäude erforderlich war. Mit der Verwirklichung von Francois Mitterands Plan des „Grand Louvre“ hat die Expansion der enzyklopädischen Sammlungen urbanistische Ausmaße angenommen. Fünf Führungen widmen sich jeweils einer der großen Abteilungen, eine weitere der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts im Musée d'Orsay am anderen Seine-Ufer. An den Nachmittagen folgen Stadtpaziergänge durch die historischen Viertel. Auch das stets von neuem fesselnde Paris-Erlebnis wird also nicht zu kurz kommen.

Flüge mit Lufthansa, gut gelegenes 3-Sterne-Garni-Hotel mit kürzlich renovierten Zimmern, vormittags Führungen durch den Louvre, nachmittags Stadtpaziergänge durch das winterliche Paris. € 2150 / EZ 300

Ägyptische Oasen

von Alexandria nach Luxor

Oasen Siwa, Bahariya, Farafra, Dakhla und Kharga

Vom 03.03. bis 14.03.2012

unter Leitung von Friedrich Naab

Ägyptens Oasen in der Westwüste reihen sich von der Oase Siwa im Norden bis zur Oase Kharga im Süden, einer Perlenkette gleich aneinander. Den Anfang der Reise macht die aufstrebende Hafenstadt Alexandria und die Oase Siwa, wo einst Alexander der Große das Orakel von Amun befragte. Die Oasen in der ägyptischen Westwüste bieten neben traumhaften Wüstenlandschaften ebenso Tempel und Gräber wie die prominenten Stätten zwischen Kairo und Abu Simbel. Die für die Oasen großzügig berechneten Besuchszeiten geben ausreichend Gelegenheit, neben den archäologischen Monumenten auch die Atmosphäre der Oasen zu genießen und einen Einblick in das Alltagsleben seiner Bewohner zu gewinnen. Die Fahrten sind ein Landschaftserlebnis der besonderen Art: Sanddünen, bizarre Kalkstein- und Sandformationen in unterschiedlichen Farben machen auch den Weg zum Ziel.

Das Profil der Reise: Die erste vollständige Oasenreise, die auch die Oase Siwa und die direkte Wüstenfahrt zur Oase Bahariya mit einschließt – sensationelle Funde der Archäologie der letzten Jahrzehnte – Linienflüge mit Lufthansa – Busfahrten im bequemen Touristenbus mit großem Platzangebot, wo erforderlich mit Allradfahrzeugen – sehr gute Unterbringung auch in den Oasen – Vollpension – Gruppengröße 8 bis 18 Personen.

Besondere Reisen im Frühling

Golf von Gaeta, Semana Santa in Sevilla, Blütenpracht in Norwegen

Es sind mehr als 35 Reisen, die Klingenstein zwischen Januar und Mai des kommenden Jahres anbietet, traditionelle Ziele wie Rom, Venedig, Florenz, Sizilien gehören ebenso dazu wie die Reisen in die Villa di Tissano, nach Frankreich, Spanien u.v.a.m. Aber auf drei möchten wir besonders hinweisen, denn sie waren bisher noch nie in unserem Programm zu finden.

Primavera italiana – Frühlingstage am Golf von Gaeta

Die Region zwischen den Albaner Bergen und dem Golf von Neapel ist bis heute ein Geheimtipp unter Italienern geblieben. Süd-Latium und das nördliche Kampanien umfassend, zählt sie in der Tat zu den landschaftlich wie kulturgeschichtlich besonders anziehenden Gegenden der Halbinsel. Natur, Mythos und Geschichte durchdringen sich hier in seltener Intensität. Orte, die von Homer und Vergil besungen wurden. Uralte Städte und Heiligtümer wie Terracina und Cuma. Die Monumente von Capua, Pozzuoli und Baia erinnern an Brennpunkte der antiken Welt. In Montecassino, Sant' Angelo in Formis, Fossanova manifestiert sich monastischer Geist des Mittelalters, dessen Kunst auch noch an vielen weiteren Stellen, vor allem in kostbaren Marmorarbeiten der Romanik. Standort unserer Rundfahrten ist ein angenehmes Hotel am Rand von Gaeta, schön und ruhig gelegen in einem Park zwischen Meer und Vorgebirge.

Das alljährliche Frühlingserlebnis mit Friedrich Naab: 17.03. bis 24.03.2012 **Primavera Italiana - Frühlingstage am Golf von Gaeta**. Lufthansa-Flüge nach Rom, alle Übernachtungen im eleganten Grand Hotel Villa Irlanda, inmitten einer Hügellandschaft mit mediterraner Vegetation und Blick auf den Golf von Gaeta.

Ostern in Andalusien. Die spanische Südprovinz gehörte länger als andere Regionen der Iberischen Halbinsel zum islamischen Maghreb. Geschichte und Kunst fügen sich hier zu einem Mosaik von faszinierender Vielfalt zusammen. Die Alhambra mit ihren arabesken geschmückten Kuppelsäulen, den märchenhaften Höfen und paradiesischen Gärten, der Säulenwald der Mezquita von Córdoba und die Giralda in Sevilla sind Zeugnisse des Goldenen Zeitalters, das Al Andalus unter den Mauren erlebt hat. Neben der Giralda, einem Minarett ohne Gleichen, steht die gewaltige Kathedrale als Siegesmal der triumphierenden Reconquista, wie es jedem Stadtbild eingepflanzt wurde, auch sie eine der weltberühmten Sehenswürdigkeiten Andalusiens. Aber es gibt dort noch viel mehr zu entdecken, gerade in Orten und Landschaften abseits der Haupttrouten, etwa die „Pueblos blancos“ in der Sierra de Ronda oder die Kunststädte am Oberlauf des Guadalquivir, Jaén, Baeza, Ubeda. Nach Getreidefeldern und Olivenhainen, so weit das Auge reicht, oder kahlen, zerklüfteten Gebirgsketten überrascht das Bergland von Cazorra, Spaniens größter Naturpark, mit herrlichen Wäldern. Und über der fruchtbaren Vega von Granada vor azurblauem Himmel die Schneegipfel der Sierra Nevada.

02.04. bis 12.04.2012 unter Leitung von Prof. Dr. J. Zink **Semana Santa in Andalusien** mit Karfreitagsprozession in Sevilla
Lufthansaflüge, sehr gute Hotels in Ronda, Sevilla, Cordoba und Granada, eindrucksvolle Erlebnisse während der Semana Santa wie die Karfreitagsprozession in Sevilla machen diese Reise zu einem unvergesslichen Ereignis.

Reisekalender Dezember 2011 bis Juli 2012

DEZEMBER

03.12. - 11.12. Sudan – der archäologische Norden Dr. Karla Kröper
Khartoum, Naga, Meroe, Gebel Barkal € 3860
20.12. - 27.12. Weihnachten in Brescia Friedrich Naab
Ausflüge Cremona, Lodi, Crema, Lago d'Isseo € 1750
20.12. - 27.12. Weihnachten in Rom Dr. Andrea Hindrichs
Krippen und Kirchen im Zentrum der Christenheit € 1980
28.12. - 05.01. Madrid zum Jahreswechsel Prof. Dr. Jochen Zink
Museumsbesuche und Stadtspaziergänge € 1590
29.12. - 03.01. Silvester in Straßburg Friedrich Naab
Mit Ausflügen nach Colmar und in die Vogesen € 1290

JANUAR

08.01. - 16.01. Rom und seine Museen Friedrich Naab
Mit Ausstellung Filippo Lippi und Sandro Boticello € 2320
24.01. - 29.01. London – Weltstadt und Weltkunst Friedrich Naab
mit Leonardo da Vinci-Ausstellung € 1790

FEBRUAR

04.02. - 11.02. Paris – Weltkunst im Louvre Friedrich Naab
Mit Streifzüge durch Vergangenheit und Gegenwart € 2150
11.02. - 19.02. Sizilien im Frühling Dr. Jochen Schütze
Kunst und Kultur am Fuß des Schneebeckten Ätna € 1850
11.02. - 26.02. Nord-Sudan Prof. Dr. Dietrich Wildung
Faszinierende Archäologie in der Wüste ca. € 4600
15.02. - 24.02. Israel – Heiliges Land – eine Klingenstein-PLUS-Reise Friedrich Naab
Erinnerungsorte und archäologische Stätten € 2750
Im Österreichischen Hospiz in Jerusalem
19.02. - 25.02. Malta und Gozo im Frühling Prof. Dr. Jochen Zink
Megalithkultur und Malteseritter € 1580
19.02. - 26.02. Seminar: Musik und Bildende Kunst des Barock Dr. Chr. Ulmer u. T. Krehahn
In der Villa di Tissano – mit Exkursionen € 1890
25.02. - 03.03. Florenz intensiv und geruhsam Dr. Jochen Schütze
Stadtspaziergänge zur Kunst € 1580

MÄRZ

02.03. - 11.03. Der Golf von Neapel im Frühling Prof. Dr. Jochen Zink
Mit Aufenthalt in Neapel, Pompeji und Ravello € 2390
03.03. - 11.03. Die kleinen Kunststädte der Toskana Dr. Jochen Schütze
San Gimignano, Siena, Lucca, Pisa, Arezzo, Prato, Volterra € 1990



Semana Santa – © Jochen L.E. Fotolia.com

Norwegen einmal anders. Das Land der Fjorde im Frühling zu bereisen, ist ein besonderes Erlebnis. In der sympathischen Haupt- und Kulturstadt Oslo nimmt diese außergewöhnliche Reise ihren Anfang und dann führt durch den Süden, der „geistigen Ader“ des Landes mit den Wirkungsstätten vieler Großer wie Ibsen, Hamsun, Munch, Sigrid Undset, Edvard Grieg. Eine romantische Gegend, selten bereist, weniger wild und gewaltig als der Norden, dafür aber weiter, ruhiger, milder, mit Stränden, kristallklarem Wasser und vielen Geschichten ...

Die Hafen- und Hansestadt Bergen gehört dazu, und die Fjorde Hardanger, Sogne, Lustra und Geiranger, der König der Fjorde, kreuzen die Reiseroute. Die Welt der Riesen und Alben. Hier sind die Berge noch schneebedeckt und im Tal stehen die Apfel- und Kirschbäume in voller Blüte. Und zum Ausklang Lillehammer, der Austragungsort der unvergessenen olympischen Winterspiele 1994.

Vorgeschlagen und ausgearbeitet hat diese Reise Peter Simon: er studierte Geografie, Literatur, Pädagogik und Skandinavistik und bereist und liebt seit 25 Jahren die skandinavischen Länder, deren Weite er schätzt und von denen er glaubt, dass dort vieles, trotz all der Schwere, so viel leichter ist. Seit 20 Jahren versucht er als Studienreiseleiter dieses Lebensgefühl seinen Mitreisenden näher zu bringen, nun auch wieder für Klingenstein

10.05. bis 20.05.2012 unter Leitung von Peter Simon **Norwegen einmal anders** – Ibsen, Hamsun, Munch – Blütenpracht und Fjordlandschaften
Flug nach Oslo, traditionsreiche, gute Hotels mit zum Teil legendären Restaurants, Rundfahrt im Sonderbus – zweistündige Kreuzfahrt auf dem Sognefjord – Norwegen wo es am schönsten ist.

03.03. - 14.03. Ägyptische Oasen – von Alexandria nach Luxor F. Naab
Oasen Siwa, Bahariya, Farafra, Dakhla und Kharga € 3290
11.03. - 18.03. Rom entdecken Dr. Andrea Hindrichs
Antike, Barock, und auf Goethes Spuren € 2150
16.03. - 24.03. Ligurien Dr. Jochen Schütze
Von den Cinqueterre bis zur Blumenriviera € 2390
16.03. - 25.03. Assisi und Florenz – intensiv und geruhsam Prof. Dr. J. Zink
Spaziergänge zur Kunst € 1790
17.03. - 24.03. Primavera Italiana Friedrich Naab
Frühlingstage am Golf von Gaeta € 1980
27.03. - 01.04. Budapest im Frühling Dr. Jochen Schütze
Zum Musikfestival in die ungarische Hauptstadt € 1490
28.03. - 02.04. Mailand – Kunstzentrum von großer Tradition F. Naab
Hauptstadt von Design und Mode € 1780

APRIL

02.04. - 12.04. Semana Santa in Andalusien Prof. Dr. Jochen Zink
Mit Karfreitagsprozession in Sevilla € 2890
04.04. - 09.04. Ostern in Mainfranken Dr. Jochen Schütze
Die Heimat von Tilman Riemenschneider € 1190
04.04. - 11.04. Streifzüge durch Friaul Dr. Christoph Ulmer
Kunstlandschaft zwischen Alpen und Adria € 1690
05.04. - 15.04. Aragon und Katalonien Friedrich Naab
Auf Kunstfahrt am Ebro und in den Pyrenäen € 2690
14.04. - 22.04. Vom Roussillon zur Dordogne Prof. Dr. Jochen Zink
Mittelalter zwischen Pyrenäen und Toulouse € 2150
15.04. - 23.04. Streifzüge durch die Emilia Dr. Jochen Schütze
Reiche Kultur zwischen Po und Apennin € 1890
Zauberhafte Orgelklänge in Parma
16.04. - 24.04. Die Provence – Vincent van Gogh und Kollegen Dr. Ursula Kampmann
Ihr Leben in der Provence – ihr Schaffen in Museen € 2390
21.04. - 26.04. Prag – alte Schönheit und neue Energie Friedrich Naab
Aufenthalt in der tschechischen Metropole € 1390
24.04. - 29.04. „Goldene Pracht“ und „Franziskus, Licht aus Assisi“ Prof. Dr. Jochen Zink
Ausstellungsreise nach Münster und Paderborn € 1380
28.04. - 07.05. Stupor Mundi – das Staunen der Welt Dr. Jochen Schütze
Apulien und Friedrich II – auch eine literarische Betrachtung € 2490
30.04. - 06.05. Ravenna Friedrich Naab
Mit Streifzügen in die Romagna € 2280

MAI

04.05. - 13.05. Rom und die Etrusker Dr. Andrea Hindrichs
Mit Aufenthalt in Rom und Tarquinia € 2490
05.05. - 18.05. Umbrien Prof. Dr. Jochen Zink
Das grüne Herz Italiens € 3250
06.05. - 16.05. Die Marken Friedrich Naab
Eine Kunstlandschaft in Mittelitalien € 2280
10.05. - 20.05. Norwegen Peter Simon
Ibsen, Hamsun, Munch – Blütenpracht und Fjorde € 2760
12.05. - 19.05. Im Tal der Loire Dr. Sabine Augath
Schlösser und Kirchenbauten rund um Tours € 2250
12.05. - 20.05. Historische Gärten Ostdeutschlands Dr. Jochen Schütze
Gartenbaukunst von Wörlitz über Muskau bis Dresden € 1690
13.05. - 20.05. Die reiche Botanik des Friaul Dr. Christoph Ulmer
Spaziergänge zur Kunst- und Pflanzenwelt € 1690
19.05. - 26.05. Istanbul Friedrich Naab
Metropole auf zwei Kontinenten € 2190
19.05. - 27.05. Venedig exklusiv Prof. Dr. Jochen Zink
Mit dem Sonderboot die Serenissima erleben € 2680

JUNI

01.06. - 10.06. Gotische Kathedralen in Nordfrankreich Prof. Dr. Jochen Zink
Kultur des Mittelalters in Paris und Umgebung € 2490
02.06. - 09.06. Champagne - Picardie Dr. Sabine Augath
Kostbarkeiten zwischen Marne und Seine € 2590
03.06. - 10.06. Englands Südwesten Friedrich Naab
Wiltshire – Dorset – Devon – Cornwall € 1950
10.06. - 17.06. Märkische Campagna Dr. Jochen Schütze
Die Kulturlandschaft rund um Berlin - mit Ausstellung „Friderisiko. Friedrich der Große“ € 1550
15.06. - 24.06. Das südliche Burgund und die Auvergne Prof. Dr. Jochen Zink
Kunst und Kultur von Cluny bis Le Puy € 2650
16.06. - 29.06. Makedonien – Epirus – Thessalien Friedrich Naab
Vom Ohridsee zu den Meteoraklöstern und nach Thessaloniki ca. € 3250
22.06. - 30.06. Flandern intensiv Dr. Jochen Schütze
Rathäuser, Kathedralen und Beginenhöfe € 1990

JULI

01.07. - 14.07. „Cast a cold eye...“ Sommerliches Irland Prof. Dr. J. Zink
Die grüne Insel am Rande Europas ca. € 3290
07.07. - 19.07. Nordpolen Friedrich Naab
Von Posen nach Danzig, Masuren und Warschau € 2490
07.07. - 15.07. Normannische Impressionen Dr. Sabine Augath
Kreideklippen und Apfelbäume ca. € 2390
14.07. - 21.07. Kunst, Kultur und Geist AltWürttembergs Dr. Christoph Ulmer
Aufenthalt in einem Stuttgarter Weindorf € 1650
22.07. - 30.07. Mähren Friedrich Naab
Altes Kulturland im Herzen Europas € 1850

Vorschau August bis Dezember 2012

AUGUST

01.08. - 21.08. Alaska Dr. Jochen Schütze
04.08. - 11.08. Auf Goethes Spuren in Böhmen Friedrich Naab
16.08. - 25.08. Bordelais Friedrich Naab
16.08. - 26.08. Danzig - Königsberg - Vilnius Dr. Halina Wingerath
25.08. - 02.09. Westschweiz – zwischen Basel und Genf Dr. Jochen Schütze
30.08. - 10.09. Bulgarien Friedrich Naab

SEPTEMBER

05.09. - 16.09. Polen – Breslau, Krakau, Masuren, Warschau, Danzig Dr. Jochen Schütze
08.09. - 15.09. Die Bretagne: Aufenthalt an der Smaragdküste Dr. S. Augath
08.09. - 15.09. Von Izmir zum Marmarameer Prof. Dr. Jochen Zink
19.09. - 23.09. Wandern im Wiener Wald Dr. Jochen Schütze
14.09. - 23.09. Asturien Friedrich Naab
15.09. - 22.09. Istanbul Prof. Dr. Jochen Zink
23.09. - 28.09. Wien Dr. Jochen Schütze
28.09. - 03.10. Prag Dr. Jochen Schütze
29.09. - 06.10. Toskana Friedrich Naab
29.09. - 08.10. Mailand und die Lombardei Prof. Dr. Jochen Zink

OKTOBER

01.10. - 07.10. Brügge und die Kunstschatze Flanderns Dr. Sabine Augath
03.10. - 13.10. Krakau - Lemberg Dr. Jochen Schütze
06.10. - 20.10. Yachtkreuzfahrt Kleinasien Dr. Ursula Kampmann
08.10. - 14.10. Krakau Friedrich Naab
12.10. - 20.10. Estremadura Dr. Halina Wingerath
13.10. - 20.10. Otto Imperator-Ausstellungsreise Magdeburg Prof. Dr. J. Zink
17.10. - 24.10. Tunesien Friedrich Naab
20.10. - 29.10. Piemont - Aostatal Dr. Jochen Schütze
27.10. - 03.11. Otto Imperator-Ausstellungsreise Magdeburg Friedrich Naab
28.10. - 03.11. Ravenna Dr. Jochen Schütze

NOVEMBER

06.11. - 13.11. Venedig Friedrich Naab
09.11. - 15.11. Otto Imperator-Ausstellungsreise Magdeburg Dr. J. Schütze
10.11. - 19.11. Rom – die Ewige Stadt Exklusiv Prof. Dr. Jochen Zink
18.11. - 25.11. Florenz Dr. Jochen Schütze
15.11. - 25.11. Zypern Friedrich Naab
28.11. - 09.12. Ägypten – Von Assuan nach Abu Simbel Friedrich Naab

DEZEMBER

06.12. - 10.12. Advent in Wittenberg Dr. Jochen Schütze
20.12. - 27.12. Weihnachten in Genua Friedrich Naab
29.12. - 03.01. Silvester in Sevilla Friedrich Naab
29.12. - 04.01. Silvester in Brüssel Dr. Sabine Augath
29.12. - 02.01. Silvester in Venedig Prof. Dr. Jochen Zink

Impressum:

Herausgeber:

Internationale Studienreisen Max A. Klingenstein e.K.

Verantwortlich für den Inhalt: Max A. Klingenstein

Redaktion: Max A. Klingenstein und Friedrich Naab

Text und Gestaltung: Max A. Klingenstein

Technische Umsetzung, Druckvorstufe: Tobias Kiefl - 2ama.com

Abbildungsnachweis: Archiv Klingenstein, Dr. Karla Kröper (Sudan). Die Beiträge „Leonardo da Vinci“, „Sudan“ und „Padineith – ein altägyptischer Kolumbus“ sind urheberrechtlich geschützt.

Reiseveranstalter, Beratung und Anmeldung:



Max A.
KLINGENSTEIN
KULTUR AUF REISEN

Kaulbachstraße 51a - 80539 München
Tel. 089 / 22 80 20 71 / Fax - 73
info@klingenstein.de
www.klingenstein.de